

Anarchi

smus

& Sex

Ansichten von Anarchist\*innen zum Thema Sex decken ein breites Spektrum ab. Alles von "anything goes" zwischen zustimmenden Erwachsenen, bis zu mehr traditionellen Ansätzen was freie Liebe zwischen Individuen ausmacht.

Etwas das diese unterschiedlichen Meinungen jedoch gemein haben, ist die Idee von sexueller Freiheit und Opposition gegenüber sexueller Ausbeutung.

Nun, der Grundsatz, für sexuelle Freiheit und gegen sexuelle Ausbeutung zu sein, ist offen zur Interpretation und kann sehr unterschiedliche und teilweise widersprüchliche individuelle Analysen des Themas umfassen.

In gewissen anarchistischen Traditionen (wie auch in jenen der Linken) gibt es einen signifikanten Hang zum "Puritanismus"<sup>1</sup> was Sex angeht, wie auch gegenüber "frivolen" Aktivitäten generell.

Wir kennen die Story von Emma Goldman, die gerne nächtelang mit Jungs an anarchistischen gesellschaftlichen Anlässen getanzt hat und dann dafür gescholten wurde, das gehöre sich für eine Revolutionärin nicht (wir kennen auch die darauf folgende Empörung). Wir wissen auch, dass Teile der anarchistischen Bewegung in Spanien eines ähnlichen \*Puritanismus bezichtigt wurden. Die Idee, dass anarchistische und kommunistische RevolutionärInnen ihr Leben wie Mönche und Nonnen in der \*Askes<sup>2</sup>e führen sollten, besteht bis zum heutigen Tag.

Die Novellen aus dem 19. Jahrhundert von anarchistischen Schriftstellern wie Octave Mirbeau wurden vom damaligen literarischen Establishment als Pornografie eingestuft. Das Werk *Diary of a Chambermaid* schilderte sexuelle Gewohnheiten der Bourgeoisie in einer Art, dass Jean Grave dazu sagte "Welcher Schmutz und Zerfall ist unter der schönen Oberfläche unserer Gesellschaft zu finden". Um fair zu sein, Mirbeaus proletarische<sup>3</sup> Anti-Heldin Celestine, war definitiv auch keine sexuelle Heilige, aber die Betonung der sogenannten sexuellen "Perversität" und "Verderbtheit" der Reichen impliziert

---

<sup>1</sup> eine religiöse Reformbewegung im England des 16. und 17. Jahrhunderts, die besonderen Wert auf ein sittenstrenges Leben legte

<sup>2</sup> eine enthaltsame Lebensweise

<sup>3</sup> Proletariat; die ärmsten Bürger im antiken Rom, die Klasse der Lohnarbeiter

\*proletarisch; zum Proletariat gehörend oder es betreffend

ganz klar die Vorstellung, dass sexueller Eigensinn \*bourgeois sei. Dies ist wirklich nicht weit weg von der alten *Militant Tendency* (heute Socialist Party) die uns vor einigen Jahren weismachen wollte, dass Homosexualität nichts als eine bourgeoise<sup>4</sup> Krankheit sei.

## \*Viktorianische Werte

Dazu kommt der andauernde Effekt gewisser Elemente innerhalb der Befreiungsbewegung der Frauen, welche viele Feminist\*innen und ihre männlichen Unterstützer dazu führte "puritanische" Einstellungen bezüglich dem Sex und der Sexualität zu entwickeln und Zensur von Pornographie und allen möglichen Arten von Erotik zu unterstützen.

Ohne Zweifel, viele positive Dinge sind das Verdienst des Feminismus und der Frauenbewegung. Aber ein gewichtiger Nachteil war der Glaube daran, dass Männer im Allgemeinen sexuell ausbeuterisch gegenüber Frauen seien (basierend auf der richtigen Beobachtung, dass viele Männer sich zumindest teilweise so verhalten), während Frauen immer als Opfer von männlicher Herrschaft und Unterdrückung angesehen wurden. Für gewisse Frauen ergab sich daraus der Schluss, dass alle Männer letztendlich potentielle oder tatsächliche Schänder von Frauen seien.

Die Frauen andererseits seien fast heilige und asexuelle Wesen, die offen für die Korrumpierung (=Bestechung) durch Männer seien.

Die Frauen, die aktiv rausgehen und Jungs anmachen und ficken (oder sogar in ein Liebesverhältnis mit "dem Feind" eingehen) sind dann konsequenter Weise nur betrogene, die das Verhalten der Männer und das patriarchale System kopieren.

Diese Sicht, Frauen als ausgebeutete asexuelle Wesen zu sehen, hat viel gemeinsam mit dem religiösen mythologischen Bild der Frau als "Madonna oder Hure" und ist der guten alten "viktorianischen Werte" gleich zu setzten. Leider gibt es weiterhin AnarchistInnen die diesem bevormundenden und moralisierenden Bild anhaften.

**Unter dem Kapitalismus ist jeder und jede eine Ware und wir haben alle unseren Marktwert.** Und sei es beim Verkaufen unserer Arbeitskraft oder

---

<sup>4</sup> \*Bourgeoisie; wohlhabendes Bürgertum, herrschende Klasse im Kapitalismus, selbstzufriedene bürgerliche Bevölkerung

beim Kauf von notwendigen und nicht so notwendigen Dingen als Konsumenten. Wir existieren alle als Teil und Zahnrad des Warensystems des Weltkapitalismus.

Mit Sex ist es schlussendlich nicht anders und er ist nicht nur vermarktbar, sondern wird im Kapitalismus äusserst aggressiv vermarktet (wir wissen es alle: *sex sells*). Wie dem auch sei, wenn Sex gekauft und verkauft wird - via Pornographie oder Prostitution etc. - so haben die Linke und die Pro-Zensur-FeministInnen und einige AnarchistInnen die Tendenz, diese Vermarktung als *schlimmer* anzusehen als viele anderer Formen der kapitalistischen Ausbeutung.

## Lapping it up<sup>5</sup>

Als Beispiel: Ein Lap-dancing Club wurde kürzlich in Nottingham eröffnet und es gab sofort eine Kampagne, diesen schliessen zu lassen. Mir ist unklar, ob AnarchistInnen bei dieser Kampagne involviert waren, aber ich weiss, dass gewisse AnarchistInnen eine solche Kampagne als unterstützenswert anschauen.

Ich verstehe die Argumente der Pro-Zensur FeministInnen. Wie dem auch sei, die Ansicht, dass Pornographie (und in diesem Fall Lap-dancing) Männer zu Gewalt an Frauen und Vergewaltigung animieren soll, ist etwas fragwürdig.

Auch die vereinfachte Sicht, dass Pornografie und die Sexindustrie im Allgemeinen - die als Ort gesehen wird, wo die involvierten Frauen superausgebeutete Opfer sind - scheint mir auf einer Form von Konservatismus oder Liberalismus, krypto-religiöser Moralismus zu basieren, mit der grossen Hilfe der Sensationspresse als Zugabe.

**Aber nur ein kleiner Teil dieser Sicht ist wirklich basierend auf der tatsächlichen Realität von Sexarbeit und der Sexindustrie, welche in Wahrheit extrem breit gefächert und facettenreich ist.**

Ja, Teile der Industrie sind schrecklich ausbeuterisch, manchmal gleichbedeutend mit echter Sklaverei und wenig mehr als ein Mittel für kommerzielle Interessen, gross und klein, legal oder illegal.

---

<sup>5</sup> "Es auflecken" wahrscheinlich Zweideutigkeit "lap" = Schoss, aus Lap-dance und lapping = lecken

Aber ich würde sagen, dass (sicherlich in diesem Land [= Grossbritannien]) viele Teile der Sexindustrie nicht mehr und nicht weniger ausbeuterisch sind als irgendein anderer kapitalistischer Belang, und andere Teile sind immer noch etwa so wenig ausbeuterisch wie es unter dem Kapitalismus überhaupt möglich ist.

Die Sexindustrie zu stark zu generalisieren führt zu einem limitierten und naiven Verständnis und sagt kaum etwas über die Zustände aus, die tatsächlich dort herrschen.

Nun ich finde Lap-dancing Clubs, na ja... Scheisse. Aber in einem sozio-ökonomischen Schema der Dinge, unter dem Kapitalismus, würde ich sie als nicht mehr und nicht weniger ausbeuterisch als andere Industrien klassieren. In Lap-dancing Clubs gibt es normalerweise strikte Sicherheitsregeln, die physischen Kontakt zwischen Tänzerinnen und Zuschauern ausschliessen; und wenn es dir egal ist, von Typen angeglotzt zu werden, dann ist der Verdienst nicht zu schlecht, speziell im Vergleich zu anderen Berufen der ArbeiterInnenklasse. Es ist eine Art Job, wo Du kommen und gehen kannst wann es Dir passt und die Arbeitsstunden können je nachdem recht flexibel sein. Stimmt, die ArbeitgeberInnen stellen normalerweise nur Frauen an, die einem stereotypen Bild von "Attraktivität" und "Sexyness" entsprechen und es gibt ein oberes Alterslimit, basierend darauf was die bezahlenden Kunden reinbringen.

Für uns als Anarchist\*innen, Kommunist\*innen sollte die Attitüde gegenüber einem Lap-dancing Club ziemlich ähnlich der gegenüber einem Kino, einer Giesserei oder einem Supermarkt sein - in anderen Worten, es geht um "business as usual". Aber es ist natürlich nicht ganz so simpel, oder? Wieso reagieren die Leute so empfindlich auf diese Clubs und wollen Kampagnen starten, um sie schliessen zu lassen, viel mehr als sie den ansässigen "sweat shop" schliessen wollen, wo illegale ArbeiterInnen für £1.50 die Stunde in 12 Stunden Schichten Kleider herstellen?

Ist es, weil sie nicht wollen, dass eine Frau die *Dreistigkeit* hat, nackt oder halb nackt für einen mässigen Lohn vor Leuten zu tanzen? Oder ist es, weil die AktivistInnen nicht wollen, dass in ihrer Nachbarschaft *unkeusche Dinge* hinter verschlossenen Türen stattfinden?

Und warum sind die Leute viel weniger motiviert gegen den Sweat Shop vorzugehen? Ist es weil es „nur ein Haufen AusländerInnen“ sind und es sie in

Wahrheit keinen Dreck interessiert, ob MigrantInnen lange Stunden unter schlechtesten Bedingungen arbeiten, mit sozusagen keinem Sicherheits- und Gesundheitsschutz und zu kleinstem Lohn? Ist es weil Kleider Nähen wenigstens ein "ehrlicher Beruf" ist, wo sich niemand dafür *ausziehen* muss? Oder ist es einfach OK wenn diese schäbigen Dinge in ihrer Nachbarschaft hinter verschlossenen Türen abgehen?

Wenn ich von dieser mittleren Klasse, wie ich es nenne, der "nicht mehr und nicht weniger" ausbeuterischen Sexindustrie spreche (z.B. Lap-dancing Clubs), bekomme ich den Verdacht, dass es bei der Argumentation hauptsächlich um **Moralvorstellungen** geht.

Was hier tatsächlich vorgeht ist, dass **Menschen ihren Körper auf sexuelle Art zum Geldverdienst verwenden.**

"Und nur eine wirklich ernsthaft ausgebeutete Person würde dies tun, oder? oder jemand der psychisch angeschlagen ist... als Kind missbraucht wurde... eine hilflose betrogene Seele... jemand auf der Seite des Feindes... Wie kann eine Frau mit *Selbstrespekt* sich erlauben in so einer Weise zum Objekt gemacht werden?"

Nun es tut mir leid das zu sagen, aber es scheint mir, dass gewisse von uns noch nicht aus dem *viktorianischen Zeitalter* herausgewachsen sind und Sex noch immer ein **Tabu** ist wie eh und je. Sex zum Verkauf, Sex als Ware, Sex in der Öffentlichkeit, Sex in Druckpublikationen und im Film, unkonventionell, bizarr, verdreht, fetischmässig, unberechenbarer Sex, Missionarstil-Sex, tatsächlich ist **jede Art von Sex in der Arena der Öffentlichkeit das Problem.**

Leute, die den Lap-dancing Club angreifen, aber nicht die Tankstelle von nebenan, machen das aufgrund ihrer **persönlichen Moralvorstellungen**, ihrer **Sexmoral**. Sex macht es zu einem moralischen Thema, weil wenn wir nur über ein wirtschaftliches Verhältnis sprechen würden, dann macht es **keinen Unterschied zu irgendeiner andern Industrie.** Aber wir sprechen ja nicht über ein wirtschaftliches Verhältnis, oder? Wenn also gewisse AnarchistInnen den Lap-dancing Club oder einen erotischen Buchladen herauspicken, so basiert ihre Aktion nicht auf einer Klassenanalyse, sondern darauf was sie für moralisch gut halten oder was schlecht für uns andere sei (und das wirft die Frage nach ihrer Interpretation von Anarchismus auf).

Diese Opposition gegen die Sexindustrie ist eine persönliche moralische Wahl und hat absolut nichts zu tun mit einer revolutionären Klassenanalyse oder Anarchismus selber.

## Revolutionäre Skin Flicks<sup>6</sup>

Ein weiterer verstörender Aspekt der pro-Zensur Ideologie ist die (möglicherweise gewollte) **Ignoranz gegenüber der sexuellen Offenheit als befreiende oder sogar revolutionäre Kraft.**

Es ist kein Zufall, dass während vieler revolutionärer Episoden der populären revolutionären Kultur, Pornografie und Erotika eine signifikante Rolle gespielt haben.

Abbildungen zum sexuellen Genuss gibt es natürlich schon seit Jahrtausenden, aber sie waren normalerweise nur für besser gestellte und gebildete Leute und den hohen Klerus zugänglich. Aber während der Französischen Revolution nahm freier sexueller Ausdruck und die Verbreitung von Pornografie zu. In anderen Worten, sie wurde auch für uns Plebs zugänglich.

Ich erinnere mich, dass ich von den frühen Tagen der Portugiesischen Revolution in 1974 gelesen habe, als das faschistische Regime gerade gefallen war und alle verbotene Literatur plötzlich frei erhältlich wurde. Man konnte Arbeiten von Bakunin, Kropotkin, Marx und Lenin neben einem Sortiment von Pornoheften finden!

Und historisch ist es auch kein Zufall, dass wenn die Reaktionäre wieder die Macht ergreifen, dass sowohl Bakunin wie auch die Sexmagazine die ersten sind, die wieder unter dem Ladentisch verschwinden. Es ist auch kein Zufall, dass Pornografie und sogenannter "rechtswidriger Sex" unter den schlimmsten repressiven Regimes auf der Welt (welche gleichzeitig auch sehr frauenfeindlich sind), hart bestraft wird.

**Das heisst nicht, dass Pornografie an sich eine wundervolle befreiende Sache sein muss.** Ist sie nicht. Die am meist verbreitete Pornographie (im

---

<sup>6</sup> (Skin Flicks= "Haut Filmchen" = Pornofilme)

speziellen die Soft-Core Variante, die von den grossen Medienunternehmen verbreitet wird) ist scheusslich und reflektiert sehr sexistische, kapitalistische Werte und scheint nur auf die konformistischsten und stark sexuell unterdrückten Männer ausgerichtet zu sein. **Also, wenn diese Pornografie das Essen der Liebe wäre, so wäre sie ein Big Mac.**

Es ist auch interessant, dass dieser Soft-Core Müll ziemlich frei erhältlich ist, an jedem Kiosk oder bei WS Smiths an der High Street. Es wird aktiv über die Kanäle der Mainstream-Medien verbreitet und wird vom Establishment als akzeptabel angesehen und von angesehenen Institutionen begünstigt. *Hardcore Pornografie* auf der anderen Seite, wird als gefährlich angesehen, als subversiv und wird von der Polizei unter dem *Obscene Publications Act* behandelt. Während gewisses Material das als Hardcore klassiert wird, absolut fragwürdig oder sogar gefährlich sein kann, ist es keine Überraschung, dass auch gewisses interessantes, nicht-mainstream, nicht stereotypisches und sexuell vielfältiges Material genau in dieselbe Kategorie gedrängt wird.

## **Anarcho-Sex mit Brot und Butter!**

Ganz generell ist Pornografie (gute und böse) natürlich hauptsächlich ein Spektakel; etwas das vom/von der (normalerweise) passiven BeobachterIn genutzt wird. Sex und Sexualität ist jedoch nichts passives, es ist eine Aktivität, an der wir aktiv teilnehmen. Das bringt mich zu der Frage, ob es etwas wie ***eine anarchistische Sichtweise auf Sex gibt oder sogar eine anarchistische Sexualität?***

Da wohl gewisse LeserInnen ganz grundsätzlich mit den in diesem Artikel beschriebenen Punkten uneins sein werden, könnte mensch diese Frage verneinen.

Es werden auch gewisse GenossInnen argumentieren, dass es alles eine **Ablenkung** von den „echten“ Kämpfen gegen den Kapitalismus ist, den Problemen der "Brot und Butter"-Klasse.

**Ich finde jedoch, dass die anarchistische Sicht auf Sex und Sexualität in keiner Weise eine Ablenkung ist.** Ebenso denke ich, dass es nicht so weit



weg von den Themen der "Brot und Butter"-Klasse liegt, als man denken könnte.

**Essen, Trinken ein Dach über dem Kopf und Sex sind alles ganz grundsätzliche menschliche Bedürfnisse.** OK, ohne Sex stirbst Du nicht (wie im Falle des Verhungerns), aber ohne Sex zu sein, kann Dich mental ganz schön zu Grunde richten.

In diesem Sinne, nehmen viele Erwachsene an mehr oder weniger regelmässigen sexuellen Aktivitäten teil, die natürlich manchmal befriedigend und manchmal unbefriedigend sind.

**Zu all dem ist zu sagen, dass viele offene und diverse Spielarten der Sexualität von Familie, Kirche, Staat, dem Bildungssystem, Gruppendruck, den Massenmedien und natürlich dem kapitalistischen System stark unterdrückt werden, aber auch von Leuten die progressiveren Ideologien nahe stehen: Rebellen, Radikale, Linke, Anarchist\_innen und Kommunist\_innen.**

Folglich ist die wohl die Mehrzahl der erwachsenen Bevölkerung der Welt vielleicht nicht gerade am sexuell verhungern, aber mit Sicherheit sexuell fehl- oder unterernährt (was zu Problemen wie fehlendem Selbstbewusstsein, Depressionen und anderen psychischer Krankheiten wie Alkoholismus, Drogensucht und Suizid führen kann). Ich würde also sagen, dass dieses Thema es auf jeden Fall wert wäre, von RevolutionärInnen angesprochen zu werden.

## **Abweichungen = Devianz**

Es gibt auch die problematische Ansicht, die ich schon zuvor erwähnt habe, dass jegliche sexuellen Eigenheiten (gewöhnlich als "Abweichung", "Verdorbenheit" oder "Perversion" bezeichnet) ein Produkt des Kapitalismus seien, also eine bourgeoise Eigenschaft.

**Wenn das der Fall ist, wird Sex in einer anarchistischen Gesellschaft nur jener sein, der fest in der anarcho-kommunistischen sozialen Realität verwurzelt ist?**

**Oder einfacher gesagt, heisst das, dass eine mögliche zukünftige anarchistisch-kommunistische Gesellschaft relativ "kink-frei" sein wird?**

Ich selber hoffe sicherlich, dass dies nicht so ist. Eine solche sexuelle Zukunft erinnert mich irgendwie an die **kindliche Idee des christlichen "Himmels"**, wo Du den ganzen Tag auf einer Wolke schwebst und Harfe spielst... und mir, nicht ohne Grund, die Hölle immer attraktiver vorkam.

Hmmm... ausser du hast sexuelle Fantasien, die auf dem sozial gerechten Kommen und Gehen zwischen den Mitgliedern der Arbeiterversammlung und den gewählten lokalen Delegierten basieren... oder ev gefällt dir eine kleine "Massenaktion"?

Sex reflektiert natürlich oft soziale Realitäten, muss aber nicht und kann ganz fern von dem sein, was wir kennen und je erfahren haben.

Wie auch immer, schauen wir der Realität ins Auge: Sex funktioniert selten gut auf der rationalen und philosophischen Ebene (ausser in Artikeln wie diesem). Und Leute tun ganz eigene, unerklärliche und komische Dinge, wenn sie im rein sexuellen Modus funktionieren.

Das mag Dinge wie das Ausspielen von sexuellen Machtfantasien sein, Fetischismus, transgender-Aktivitäten etc.

Oft können die Gründe, warum wir das mögen, nicht einfach erklärt werden, noch würden wir es wirklich erklären wollen (es könnte ja etwas, das wir speziell aufregend finden, ganz banal erscheinen lassen). Das heisst aber nicht, dass wir ungesunden sexuellen Geschmäckern oder Aktivitäten frönen (oder frönen möchten).

Leider hat die Psychiatrie traditionell medikamentöse Behandlung und Irrenhäuser für Leute mit abweichenden und bizarren sexuellen Tendenzen zu bieten (speziell für Menschen der Arbeiterklasse) und die bourgeoise Gesellschaft und ihre Medien labeln die abweichenden Leute als "Perverse".

**Es ist wichtig, dass wir niemals in diese Linie des Denkens geraten.** Wenn revolutionäre AnarchistInnen jemals beginnen, Leute mit non-Mainstream sexueller Orientierung zu denunzieren, wäre es ein Desaster. Nicht nur für den Anarchismus als Philosophie, aber auch für unsere Klasse und für die Zukunft der Menschheit.

Ich bin der Überzeugung, dass die anarchistische Attitüde gegenüber Sex und Sexualität den Glauben umfassen muss, dass sexuelle Aktivitäten und Verhältnisse frei, sicher, facettenreich und mit beiderseitigem Einverständnis passieren sollen.

Anerkennend, dass Menschen queer, bi hetero sein können und alles von monogam zu polygam, von desinteressiert asexuell zu ungezügelt polysexuell, von feinstem Normalo zur härtesten SM-lerin

*Denn schliesslich, wenn Sex sicher ist und auf beiderseitigem Einverständnis basiert (wie eigenartig das auch scheinen mag) und alle beteiligten Spass haben, dann wo ist das Problem?*

Hoffentlich steht Anarchismus für sexuelle Freiheit, Offenheit, Ehrlichkeit und Gleichberechtigung. Und wenn ich das sage, meine ich nicht, dass alle ein Rotationssystem erfinden müssen, um sicherzustellen, dass alle mal oben liegen.

Das ehrliche Ziel ist, wenn die Leute echt und nicht wertend in der Position sind, sich sexuell auszudrücken - ohne Angst haben zu müssen, sexuell pervers oder abartig genannt zu werden.

Und wenn die Menschen wirklich sexuell ehrlich sind, kann echt eigenartiges Zeug passieren, das in seiner eigenen Art ziemlich revolutionär sein kann.

**Title:** Anarchism and sex

**Author:** [Organise!](#)

**Date:** 2002

**Topics:** [sex](#), [UK Anarchist Federation](#)

**Source:** Retrieved on December 24, 2009  
from [libcom.org](#) and [www.afed.org.uk](#)

**Notes:** This article originally appeared in *Organise! #59*

<https://theanarchistlibrary.org/library/organise-anarchism-and-sex>